

Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 1999



Musikwissenschaft – Musikpädagogik

# 1. Musikwissenschaft

## Vorlesungen

PD Dr. Rainer Kleinertz

31600

### **Allgemeine Musikgeschichte III (18. und 19. Jahrhundert)**

2st., Mo 11–13 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 3.5.99

Die Vorlesung „Allgemeine Musikgeschichte“ vermittelt in vier Semestern einen Überblick über die Musikgeschichte von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Der dritte Teil ist dem 18. und dem frühen 19. Jahrhundert bis ca. 1830 gewidmet. Dabei werden neben den besonderen Phänomenen Bach und Händel zunächst die Entwicklung der Opera seria und die Ausbildung der Opera buffa besprochen. Daran schließt sich die Darstellung der Entstehung der Gattungen der Symphonie, des Streichquartetts und der Klaviersonate sowie ein Überblick über das im wesentlichen auf ihnen gründende Phänomen der ‚Wiener Klassik‘ mit ihren Hauptvertretern Haydn, Mozart und Beethoven an. Abschließend sollen noch in wesentlichen Zügen die Entwicklung der Oper bis hin zu Rossini und Weber, das Lied- und Instrumentalschaffen Franz Schuberts sowie das für die weitere Entwicklung grundlegende Musikleben in Paris um 1830 behandelt werden.

Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studierende der Studiengänge Musikwissenschaft und Musikerziehung, steht zugleich aber Hörern aller Fakultäten offen.

Zur Ergänzung wird die Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem *Neuen Handbuch der Musikwissenschaft*, 13 Bde., hrsg. von Carl Dahlhaus, Laaber 1980–1993, empfohlen.

Prof. Dr. David Hiley

31601

### **History of Music in England III: Purcell, Handel and their contemporaries (in englischer Sprache)**

2st., Do 11–13 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 6.5.99

Während des Commonwealths (1645–60) waren sowohl die Kirchen- als auch die Theatermusik zum Schweigen gebracht worden. Eine Wiederbelebung der Musikpraxis fand z. T. auf der Basis der alten Traditionen, z. T. aber auch unter ausländischem Einfluß statt, dies nicht zuletzt aufgrund des persönlichen Geschmacks König Karls II., der sein Exil am französischen Königshof verbracht hatte und die französische Kultur bevorzugte. Allein im Bereich der instrumentalen Kammermusik konnte ununterbrochen weiter komponiert werden. Eine neue Generation englischer Komponisten, an ihrer Spitze Henry Purcell (1659–95), reifte im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts heran. Ihren Nachfolgern im 18. Jahrhundert fiel es jedoch schwer, Schritt mit ausländischen Komponisten der italienischen Oper zu halten, die besonders seit der Ankunft Georg Friedrich Händels 1710 in London zur neuen Mode wurde. Die Oratorien aus Händels späteren Jahren bildeten eine unerwartete neue Richtung, die ihre Bedeutung für die Musikkultur bis in unsere Zeiten nicht verloren hat.

Prof. Dr. David Hiley

31602

### **Olivier Messiaen (1908–1992): theologische Voraussetzungen und musikalische Konzepte**

2st., Mi 11–13 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 5.5.99

Olivier Messiaen gehört zu jener Reihe hervorragender Komponisten unseres Jahrhunderts, die eine weitgehend eigenständige musikalische Sprache pflegten. Einen bedeutenden Einfluß übte er auf jüngere Komponisten wie Boulez und Stockhausen aus. Innerhalb einer Übersicht über seine Werke – Orgel-, Klavier- und Orchesterwerke, Liederzyklen, die Oper *Saint François d'Assise* – werden nicht nur Aspekte Messiaenscher Kompositions-

technik (rhythmische Schemata, Skalen, Vogelgesang) sondern auch seine geistlichen und ästhetischen Ideen erörtert.

Prof. Dr. Siegfried Gmeinwieser

31603

### **Die Kantaten Johann Sebastian Bachs**

2st., Do 15–17 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 6.5.99

Das Werk J. S. Bachs hat in unserem Jahrhundert eine starke Wiederbelebung erfahren. Etwas zurückhaltender ist die Stellung des Kantatenwerkes in dieser Entwicklung. Wenn auch eine Reihe von Kantaten heute in der Öffentlichkeit großen Anklang findet, so entspricht dies nicht dem Gewicht, das Bach selbst seinem Kantatenschaffen zumaß, denn diese machen gut die Hälfte seines Gesamtschaffens aus. Obwohl sich die Kantate Bachs gegenüber seinem Instrumentalwerk stärker ihrer Zeit verhaftet sieht, so verdient sie trotzdem, daß man sich mit ihr als Zeugnis allerhöchster Kunst auseinandersetzt. Es ist zu prüfen, was die Bach-Kantate mit ihrer zweckgebundenen Barockpoesie unserer Zeit bedeutet. Vorweg wird in der Vorlesung die Geschichte der Kantate vor Bach erläutert. Die Untersuchungen zu ausgewählten Beispielen aus dem reichen Schaffen Bachs befassen sich mit den früheren Kantaten, Werken der Weimarer und Köthener Zeit sowie der Leipziger Jahre u. a. Ein abschließender Exkurs ist der Aufführungspraxis gewidmet.

## Seminare

PD Dr. Rainer Kleinertz

31604

### **Die Musik des 16. Jahrhunderts in Italien**

2st., Di 16–18 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 4.5.99

Die musikgeschichtliche Zäsur um 1600 mit dem Beginn des Generalbaßzeitalters und der Entstehung von Gattungen wie der Oper und dem Oratorium, deren Fortleben bis in die Gegenwart reicht, bildet einen der Fixpunkte der Musikgeschichtsschreibung. Ohne diese Zäsur grundsätzlich in Frage stellen zu wollen, soll in dem Seminar der Versuch unternommen werden, in der musikalischen Entwicklung des 16. Jahrhunderts, wie sie sich in den italienischen Zentren, beispielsweise Rom, Florenz und Venedig, vollzog, neben der ‚klassischen Vokalpolyphonie‘ auch den Anbruch eines neuen Zeitalters zu erkennen. Dabei wird neben den eher konservativen Gattungen der Messe und der Motette gerade auch die Bedeutung des Madrigals und der Musik zu szenischen Darstellungen (Intermedien) herauszustellen sein.

Den Teilnehmern wird nachdrücklich der Besuch des Internationalen Symposions „Spanien und die europäische Musik des 16.–18. Jahrhunderts“ empfohlen, das am 7. und 8. Mai 1999 an der Universität Regensburg stattfinden wird.

Einführende Literatur: *Die Musik des 15. und 16. Jahrhunderts*, hrsg. von Ludwig Finscher, Laaber 1989 f. (*Neues Handbuch der Musikwissenschaft* 3,1 u. 3,2); *The Renaissance. From the 1470s to the end of the 16th century*, hrsg. von Iain Fenlon, London 1989; *Companion to Medieval and Renaissance Music*, hrsg. von Tess Knighton u. David Fallows, New York u. a. 1992; Allan W. Atlas, *Renaissance Music. Music in Western Europe, 1400–1600*, New York u. London 1998.

Prof. Dr. David Hiley

31605

### **Der Gregorianische Gesang im Kloster St. Gallen: seine Bedeutung für die Musikgeschichte und Musikgeschichtsschreibung**

2st., Do 9–11 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 6.5.99

Besonders seit den ersten Versuchen vor 150 Jahren, den gregorianischen Choral für die Musikpraxis der Kirche zu restaurieren, ist dem Kloster St. Gallen eine überragende Bedeutung beigemessen worden. Dies ist z. T. auf die glückliche Tatsache zurückzuführen,

daß die Klosterbibliothek eine verblüffend hohe Zahl an Choralhandschriften noch immer bewahrt, die zurück bis zum Ende des 9. Jahrhunderts datieren und zu den wertvollsten aller Musikhandschriften gehören. Schon früh waren die Gelehrten des Klosters davon überzeugt, daß der Choral in St. Gallen direkt nach „authentischem“ römischem Vorbild gesungen wurde. Tatsache und Fiktion hier voneinander zu unterscheiden, bleibt auch heute eine schwierige Aufgabe der Musikforschung. Zugleich war die Zeit um 900 eine Periode äußerst lebendiger Kreativität im Bereich des Kirchengesangs, in der Mönche wie Notker, Tuotilo und Ratpert mit Sequenzen, Tropen und Historiae das Gesangsrepertoire bereichert haben. Teilnehmer am Seminar haben die Möglichkeit, die alten Choralhandschriften und ihre Neumennotation kennenzulernen sowie auch die verschiedenen Gattungen des Gregorianischen und Neugregorianischen Gesangs.

## Proseminar

Prof. Dr. David Hiley

31606

**Die Meßkompositionen in der Zeit der Wiener Klassik, unter besonderer Berücksichtigung der Werke von Joseph Haydn**

2st., Mi 9–11 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 5.5.99

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die Orchestermessen Joseph Haydns, insbesondere die 1796–1802 komponierten sechs späten Messen. Die Wurzeln dieses Messentyps in der Vorklassik (Einfluß der Oper, Verwendung von Soloarien) werden untersucht, daneben Aspekte der Form und der liturgischen Stellung. Betrachtet werden ferner die Kurzmessen, die Wolfgang Amadeus Mozart für Salzburg komponierte, und vor allem die großangelegten Messen seiner Wiener Zeit. Am Ende dieser Phase der Meßkomposition stehen die Werke Franz Schuberts (vier frühe Messen für die Liechtenthaler Kirche, zwei spätere) und Beethovens, dessen *Missa Solemnis* 1819–23 den Rahmen der Liturgie sprengt.

## Übungen

Dr. Bettina Berlinghoff

31607

**Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens**

2st., Di 11–13 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 4.5.99

Diese Übung soll vor allem Studienanfängern einen Überblick über die verschiedenen der Musikwissenschaft zur Verfügung stehenden bibliographischen Hilfsmittel und Quellen (einschließlich der über das Internet verfügbaren) vermitteln. Angesprochen werden darüber hinaus Probleme der Gestaltung von Referaten und Hausarbeiten (Materialsammlung, Aufbau von Referaten, äußere Form, Zitierweise etc.) und der Editionstechnik (Noten- und Textausgaben).

Die Veranstaltung richtet sich vorzugsweise an Studierende der ersten drei Semester.

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, Kassel 1992 (*Bärenreiter-Studienbücher*, Bd. 1).

Dr. Bettina Berlinghoff / Graham Buckland / PD Dr. Rainer Kleinertz

31608

**Projekt Musiktheater: Vom Manuskript zur Produktion (Erarbeitung des Aufführungsmaterials einer Oper des 18. Jahrhunderts)**

1st., Di 9–11 Uhr, 14tägl., Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 4.5.99

Die Übung soll im Sinne einer berufspraktischen Orientierung die Aufführung und Edition

einer Opera buffa des 18. Jahrhunderts vorbereiten. Ausgehend von der handschriftlichen Überlieferung und den gedruckten Libretti werden Grundlagen einer kritischen Edition sowie das Aufführungsmaterial erarbeitet. Eine Aufführung des Werks ist für das Wintersemester 1999/2000 vorgesehen.

Dr. Damien Ehrhardt

neu

**Lektüre ausgewählter Texte zur Rezeption deutscher Instrumentalmusik in Frankreich (19. Jahrhundert)**

2st., Do 13–15 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 6.5.99

Im Rahmen dieser Übung soll ein Teilgebiet der musikalischen Wechselbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland untersucht werden. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Lektüre ausgewählter Texte zur Rezeption deutscher Instrumentalmusik im Frankreich des 19. Jahrhunderts (von Berlioz, Liszt, Heller, Saint-Saëns u. a.).

Die Übung findet in deutscher bzw. französischer Sprache statt.

Dr. Sven Friedrich

31609

**Wunschbild und Wirklichkeit – Zur Ästhetik des Musiktheaters bei Richard Wagner**

2st., Fr 16.00–19.00 Uhr, 14tägl., Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 7.5.99

Richard Wagners hochfliegende ästhetische Konzeption des Musikdramas, die in die Festspielidee mündet, entsteht antithetisch zu den Produktions- und Rezeptionsbedingungen des zeitgenössischen Musiktheaters, die Wagner auch und vor allem am eigenen Werk zumeist leidvoll hatte erfahren müssen. Gegenstand der Übung wird daher das Dilemma Richard Wagners zwischen Wunschbild und Wirklichkeit seines Kunstwerks sein. Die zentrale Frage lautet dabei, wie und unter welchen Voraussetzungen Wagner aus den eigenen Bühnenerfahrungen die Vision des „Kunstwerks der Zukunft“ entwickelt sowie ob und inwiefern sich diese Idee hat in die Tat umsetzen lassen.

Als einführende Literatur wird empfohlen: Oswald Georg Bauer, *Richard Wagner. Die Bühnenwerke von der Uraufführung bis heute*, Frankfurt u. a. 1982; Dieter Borchmeyer, *Das Theater Richard Wagners. Idee – Dichtung – Wirkung*, Stuttgart 1982; Sven Friedrich, *Das auratische Kunstwerk. Zur Ästhetik von Richard Wagners Musiktheater-Utopie*, Tübingen 1996; Stefan Kunze, *Der Kunstbegriff Richard Wagners. Voraussetzungen und Folgerungen*, Regensburg 1983; Lore Lucas, *Die Festspielidee Richard Wagners*, Regensburg 1973.

Dr. Roman Hankeln

31610

**Robert Schumann: Die Lieder**

2st., Mo 9–11 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 3.5.99

Robert Schumann (1810–1856) gehört – neben Franz Schubert und Hugo Wolf – zu den bekanntesten deutschen Liederkomponisten der Romantik. Nicht bloß im berühmten ‚Liederjahr‘ 1840 (in dem freilich eine Reihe seiner bekanntesten Liederopera entstanden) hat uns Schumann ein über 250 Einzelstücke umfassendes Liedercœuvre hinterlassen, in das diese – als Hörstunde konzipierte – Veranstaltung in Auszügen einführt. Sie richtet sich an Studenten des Grund- wie Hauptstudiums, dient der Erweiterung des Repertoires, führt daneben auch partiell in die Grundlagen der Liedanalyse ein. Analog zur Richard Strauss-Hörstunde im vergangenen Semester werden auch diesmal die Lieder-Dichter (u. a. so bedeutende Namen wie Heine, Eichendorff, Chamisso, Mörike) und ihre Texte annähernd gleichberechtigt neben dem musikalischen Text betrachtet werden. Die Veranstaltung dürfte daher z. B. für Studenten der Germanistik ebenfalls von Interesse sein.

Matthias Schäfers M. A.

31611

**Die Klaviersonate nach Beethoven (Analyse ausgewählter Werke)**

2st., Mo 14–16 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 3.5.99

Ziel der Übung ist nicht eine möglichst umfassende Darstellung der Gattungsgeschichte, vielmehr sollen anhand ausgewählter Klaviersonaten des 19. Jahrhunderts Fähigkeiten zur

musikalischen Analyse erworben und vertieft werden. Dabei geht es sowohl um die Betrachtung der Formkonzeptionen einzelner Sonaten bzw. Sonatensätze als auch um die vergleichende Untersuchung bestimmter formbildender Faktoren (z. B. Harmonik, Themenbildung, thematische Arbeit) in verschiedenen Werken. Auch die Lektüre von und Auseinandersetzung mit vorliegenden musikwissenschaftlichen Analysen ist geplant. Den Ausgangspunkt sollen einige Sonatensätze Beethovens bilden, die weitere Schwerpunktsetzung kann mit den Teilnehmern abgesprochen werden.

Literaturhinweise (Überblicksdarstellungen): Dietrich Kämper, *Die Klaviersonate nach Beethoven. Von Schubert bis Skrjabin*, Darmstadt 1987; William S. Newman, *The Sonata Since Beethoven. The Third and Final Volume of A History of the Sonata Idea*, Chapel Hill 1969.

Graham Buckland

31612

### **Generalbaßspiel**

1st., Fr 9–10 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 7.5.99

Magisterstudiengang: Pflichtveranstaltung lt. Studienordnung.

Literatur: Hermann Grabner, *Generalbaßübungen*, Leipzig: Kistner & Siegel, 1936.

Beschränkte Teilnehmerzahl. Teilnehmerliste hängt am Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft aus.

Graham Buckland

31613

### **Partiturspiel**

1st., Fr 10–11 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 7.5.99

Magisterstudiengang: Pflichtveranstaltung lt. Studienordnung. Studierende, die weder ein Tasteninstrument noch ein anderes Generalbaßinstrument spielen, können in begründeten Ausnahmefällen diese Qualifikation auf Antrag im Rahmen anderer Veranstaltungen erwerben. Im Einzelfall entscheidet der Institutsleiter.

Erarbeitet werden Beispiele des klassischen Repertoires.

Beschränkte Teilnehmerzahl. Teilnehmerliste hängt am Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft aus.

Graham Buckland

31614

### **Propädeutikum Generalbaß- und Partiturspiel**

1st., Di 8–9 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 4.5.99

Behandelt werden die Grundzüge des Generalbaß- und Partiturspiels in Theorie und Praxis.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

31615

### **Harmonie- und Satzlehre II (für Lehramt und Magister)**

1st., Di 13–14 Uhr, H 4, Beginn: 4.5.99

Abarten des Dominantseptakkords, akkordfremde Töne, Quartsextakkorde und Quintsextakkorde der Stufe II. Vorgezogene Abschlußklausur am 28.4.99 (Informationen siehe S. 9).

Lehrbuch: Paul Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz: Schott; Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg: Bosse, 1995.

Max. 15 Teilnehmer. Anmelde- und Teilnehmerliste hängt am Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft aus.

Dr. Hanns Steger

31616, 31617

### **Harmonie- und Satzlehre II (für Lehramt und Magister)**

1st., 2 Gruppen, Mi 14–15, 15–16 Uhr, M 26, Beginn: 5.5.99

Einführung von Nebenfunktionen auf der Grundlage des vierstimmigen Satzes. Behandlung alterierter Akkorde. Erweiterung der harmonischen Strukturen durch harmoniefremde Töne (Vorhalt, Durchgang, Wechselnoten etc.). Ausgewählte Generalbaß-Beispiele aus der Sammlung Bach-Schemelli. Bezifferungen von Sext-, Quartsext-, Sept- und Nonenakkorden. Vorgezogene Abschlußklausur am 28.4.99 (Informationen siehe S. 9).

Lehrbuch: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg 1995, S. 89–136.

- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus 31618  
**Harmonie- und Satzlehre IV (für Magister)**  
 1st., Di 14–15 Uhr, H 4, Beginn: 4.5.99  
 Harmonikale Praxis verschiedener Stilepochen.  
 Lehrbuch: Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel: Bärenreiter.
- Dr. Hanns Steger 31619  
**Harmonie- und Satzlehre IV (für Magister)**  
 1st., Do 16–17 Uhr, M 26, Beginn: 6.5.99  
 Voraussetzungen: Beherrschung des gesamten Akkordrepertoires der klassischen Harmonielehre.  
 Inhalte: Enharmonische Modulation. Harmonische Analyse von Werken zwischen Schubert und Reger, Untersuchungen von Akkordverbindungen, Modulationen und Stimmführungen verschiedenster Werke des 19. Jahrhunderts.  
 Lehrbuch: Diether de la Motte, *Harmonielehre*, München u.a., S. 160–273.
- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus 31620  
**Kontrapunkt I**  
 1st., Di 16–17 Uhr, H 4, Beginn: 4.5.99  
 Vokaler Kontrapunkt zu zwei, drei und vier Stimmen.  
 Lehrbuch: Knud Jeppesen, *Kontrapunkt*, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus 31621  
**Einführung in die Generalbaßpraxis des 17. Jahrhunderts**  
 (u. a. Lodovico Viadana, Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz)  
 1st., Di 17–18 Uhr, H 4, Beginn: 4.5.99  
 Die Übung bietet anhand ausgewählter Beispiele u. a. von Viadana, Monteverdi und Schütz eine Einführung in die Praxis des Generalbaßspiels im 17. Jahrhundert. Im Rahmen dieser Übung kann der Pflichtenchein Generalbaßspiel erworben werden.
- Domorganist Franz Josef Stoiber 31622  
**Harmonische Analyse I**  
 1st., Mi 16–17 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 5.5.99  
 Thema dieser Lehrveranstaltung sind die Harmonik von Werken bzw. Werkausschnitten des 16./17. Jahrhunderts, die Anfänge des Generalbasses und die Einführung in den vierstimmigen Satz anhand des Kantionalsatzes in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.  
 Ein Lehrbuch ist nicht erforderlich. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Intervall- und Akkordlehre.
- Domorganist Franz Josef Stoiber 31623  
**Harmonische Analyse III**  
 1st., Mi 17–18 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 5.5.99  
 Thema dieser Lehrveranstaltung ist die Harmonik der Wiener Klassik (Akkordvorrat, Akkordverbindung, stiltypische Wendungen, Modulationstechniken).  
 Ein Lehrbuch ist nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird die Kenntnis der Harmonik von 1600 bis 1750.  
 Literatur: Gárdonyi-Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel: Möselers, 1990; Franz Josef Stoiber, *Gehörbildung – Tonsatz – Improvisation. Ein Übungsbuch*, Regensburg: Con Brio, 1995.
- Dr. Hanns Steger 31664  
**Gehörbildung II**  
 1st., Do 10–11 Uhr, M 28, Beginn: 6.5.99  
 Zu Beginn steht die Behandlung von Simultan-Intervallen (Zweiklängen). Aufbauend auf den Lernergebnissen der Gehörbildung I werden Melodien mit zusätzlichen Haltetönen

versehen und hieraus der Ansatz für eine zweite Stimme entwickelt. Im Verlauf des Semesters wird das Hören von einfacher Zweistimmigkeit vorbereitet. In der letzten Veranstaltung des Semesters findet eine Klausur statt.

Dr. Roman Hankeln

31624

### **Choralschola „Tonus Peregrinus“ des Instituts für Musikwissenschaft**

2st., n.V.

„Tonus peregrinus“ – der „Wanderton“ – ist nicht nur der Terminus technicus für einen besonderen Psalmton, sondern auch Name und zugleich Programm der Choralschola des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Regensburg. Unser Repertoire streift nicht nur das bekannte klassische der „Gregorianik“, sondern wandert auch durch spätere Epochen der Geschichte des mittelalterlichen Chorals vom 10./11. bis ins 16. Jahrhundert. Ein Grundgedanke ist dabei die persönliche praktische Konfrontation mit Musikformen, die heute weitgehend verschüttet sind, und ihre Wiederaufführung in heutigem Kontext. In der Wolfgangskrypta von St. Emmeram werden u. a. Gesänge einstudiert, die im Rahmen des Projekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Die Heiligenoffizien des Mittelalters“ am Institut für Musikwissenschaft sozusagen „frisch“ aus den Choralquellen übertragen wurden.

Derzeit auf dem Programm: Gesänge für den heiligen Erhard von Regensburg.

## Kolloquium

Prof. Dr. Detlef Altenburg/Prof. Dr. David Hiley/  
Prof. Dr. Bernhard Hofmann/PD Dr. Rainer Kleinertz

31625

### **Kolloquium zu aktuellen Forschungsproblemen**

2st., Di 18–20 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 4.5.99

Das Kolloquium ist primär für Studierende bestimmt, die ihre Magisterarbeit oder Dissertation vorbereiten. Teilnahme erfolgt auf Einladung, jedoch ist es auch möglich, daß man sich selbst um Aufnahme bemüht (Sprechstunde der Dozenten).

## Ensembles

Universitätschor, Universitätsorchester, Uni-Bigband etc. siehe S. 19 f.

## 2. Musikpädagogik

### Abkürzungen:

A = Alle Lehramtsstudiengänge

D = „Drittelfach“ (Didaktikfach Musik/LA Hauptschule)

E = Geeignet für Erstsemester

K = „Kleinfach“ (Didaktikfach Musik/LA Grundschule)

M = Magisterstudiengang Musikwissenschaft

U = „Unterrichtsfach“ (Lehramt Grund-/Haupt-/Realschule)

### Vorgezogene Abschlußklausuren

Studierende, die über ausreichende Vorkenntnisse verfügen, erhalten die Möglichkeit, Leistungsnachweise auch ohne Besuch der entsprechenden Lehrveranstaltung zu erwerben und damit Studienzeit zu sparen. Zugleich erfüllen diese Tests eine wichtige Funktion bei der Studienberatung: Anhand der Ergebnisse lassen sich individuelle Stärken und Schwächen aufzeigen sowie Empfehlungen oder Zuweisungen für angemessene Kurse geben.

### Mittwoch, 28.04.1999, Raum M 28

9–10 Uhr	Gehörbildung 1 (K, D)
10–11 Uhr	Gehörbildung 2 (D)
11–12 Uhr	Gehörbildung II (U, M)
12–13 Uhr	Elementare Harmonie- und Satzlehre 1 (K, D)
13–14 Uhr	Elementare Harmonie- und Satzlehre 2 (D)
14–15 Uhr	Harmonie- und Satzlehre II (U, M)

### Einschreibetermine

Einschreibung für den Gesang- und Instrumentalunterricht:

### Donnerstag, 29.4.99, Raum M 26

9–10 Uhr	Fortsetzer U
10–12 Uhr	Fortsetzer K, D
13–14 Uhr	Anfänger K, D; Lehrerwechsler, Wiedereinsteiger U
14–15 Uhr	Lehrerwechsler, Wiedereinsteiger K, D

Listenaushang für die Einschreibung in den Fächern *Umgang mit Medien, Gehörbildung, Schulpraktisches Klavier-, Gitarre-, Akkordeonspiel, Elementare Harmonie- und Satzlehre bzw. Harmonielehre, Didaktik und Methodik des Musikunterrichts in der Grundschule:*

Donnerstag, 29.4.99, 8.30 Uhr

## Vorlesung

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

31630

**Musikdidaktik als Theorie des Musikunterrichts (A, E)**

1st., Di 14–15 Uhr, M 28, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, E/ Einführungsveranstaltung

Voraussetzungen: –

**Inhalte:** Die Fähigkeit, Musikunterricht in verschiedenen Lernfeldern zu überdenken, zu planen und zu analysieren, ist ein wesentlicher Faktor für professionelles musikpädagogisches Handeln. Ausgehend von einer Diskussion musikpädagogischer und -didaktischer Grundbegriffe gibt die Vorlesung einen Überblick über ausgewählte musikdidaktische Konzeptionen und stellt Beispiele für die Planung von Musikunterricht vor.

Einführende Literatur: H. J. Kaiser/E. Nolte: *Musikdidaktik. Sachverhalte – Argumente – Begründungen. Ein Lese- und Arbeitsbuch*, Mainz 1989.

## Seminare

Dr. Georg Brunner

31631

**Epochen der Musikgeschichte unter musikdidaktischem Aspekt**

2st., Di 15–17 Uhr, M 29, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, E / Ausgewähltes Thema zur Musikdidaktik / Musikgeschichte

Voraussetzungen: –

**Inhalte:** Im Mittelpunkt dieser fachdidaktischen Veranstaltung stehen die Epochen der Musikgeschichte im Kontext der jeweiligen politischen und sozialen Geschichte. Dabei sollen Unterrichtsmodelle für alle Jahrgangsstufen entworfen werden, in denen versucht wird, das Interesse an der Geschichte der Musik zu wecken und zu fördern. Unterschiedliche Komponistenporträts werden ebenso erstellt wie wichtige Werke berühmter Musiker behandelt. Die Einbeziehung von Lernzirkeln und Möglichkeit der Freiarbeit werden neben dem Einsatz von interaktiven CD-Roms diskutiert.

Einführende Literatur: *Klassisches Unterrichten*, in: *MuB* 6 (1995).

Dr. Georg Brunner

31632

**Volksmusik – Volkstümliche Musik – Folklore**

2st., Fr 9–11 Uhr, M 28, Beginn: 7.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, E / Ausgewähltes Thema zur Musikdidaktik / Volksliedkunde

Voraussetzungen: –

**Inhalte:** In den Medien ist die Trennung zwischen Volksmusik, Volkstümlicher Musik und Folklore eher unscharf. In diesem Seminar soll anhand von Beispielen die Besonderheiten der jeweiligen Stilrichtung besprochen und auf ihre didaktische Umsetzbarkeit überprüft werden. Hierzu sollen auch entsprechende Spielvorlagen erstellt und erprobt werden.

Einführende Literatur: Andreas Jakob, *Volksmusik*, in: *MuB* 1 (1998), S. 16–19; Monika Tibbe / Manfred Bonson, *Folk, Folklore, Volkslied*, Stuttgart 1981.

Dr. Georg Brunner

31633

**Didaktik und Methodik des Musikunterrichts in der Grundschule**

2st., Fr 11–13 Uhr, M 28, Beginn: 7.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: U / vgl. Veranstaltungstitel

Leistungsnachweis erforderlich lt. LPO I § 40

Voraussetzungen: Nachweis der Teilnahme an allen in der Studienordnung genannten Pflicht- und Wahlveranstaltungen. Nach Möglichkeit Praktikumserfahrung.

Inhalte: Das Seminar soll der Erörterung grundlegender und aktueller Fragen der Musikdidaktik dienen sowie über schulart- und altersspezifische Umgangsweisen bzw. Lernvorgänge informieren (Sprechen und Singen, Spielen auf Instrumenten, Umsetzen von Musik in Sprache, Bild und Bewegung, Hören und Erfinden von Musik, Nachdenken über Musik).  
Einführende Literatur: S. Helms / R. Schneider / R. Weber (Hg.), *Handbuch Musikunterricht Primarstufe*, Kassel u. a. 1997.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

31634

### **Einführung in die Empirische Musikpädagogik**

1st., Mo 15–16 Uhr, M 26, Beginn: 3.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: U / Musikpsychologie

Inhalte: Gegenstand der Empirischen Musikpädagogik ist die Erforschung der Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnisse von musikbezogenem Lernen, Lehren und Unterricht auf der Grundlage empirischer Forschungsmethoden (z.B. Unterrichtsforschung, Forschungen zu musikbezogener Kreativität, Begabung, Präferenz, Biographie, Entwicklung). Im Mittelpunkt des Seminars stehen Themen, die sich auf das Kindes- und Jugendalter beziehen, denn die Musiklehrkräfte an Schulen begleiten jenen Zeitabschnitt, in dem sich die einschneidendsten Veränderungen innerhalb der individuellen musikbezogenen Entwicklung vollziehen.

Einführende Literatur: R.-D. Kraemer / W. Schmidt-Brunner (Hg.), *Musikpsychologische Forschung und Musikunterricht. Eine kommentierte Bibliographie zu Forschungsbereichen musikpädagogischer Psychologie*, Mainz 1983.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

31635

### **Didaktik und Methodik des Musikunterrichts in der Grundschule**

2st., Di 11–13 Uhr, M 28, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: U / s. Veranstaltungstitel

Leistungsnachweis erforderlich lt. LPO I § 40

Voraussetzungen: Nachweis der Teilnahme an allen in der Studienordnung genannten Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen. Nach Möglichkeit Praktikumserfahrung.

Inhalte: Das Seminar soll der Erörterung grundlegender und aktueller Fragen der Musikdidaktik dienen sowie über schulart- und altersspezifische Umgangsweisen bzw. Lernvorgänge informieren (Sprechen und Singen, Spielen auf Instrumenten, Umsetzen von Musik in Sprache, Bild und Bewegung, Hören und Erfinden von Musik, Nachdenken über Musik).

Einführende Literatur: S. Helms / R. Schneider / R. Weber (Hg.), *Handbuch Musikunterricht Primarstufe*, Kassel u. a. 1997

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

31636

### **Seminar zum Studienbegleitenden Praktikum (Grund-/Hauptschule)**

3st., Mi 8.45–11.20 Uhr und n.V., Schule am Sallerer Berg, Beginn: 5.5.99

Inhalte: Beobachtung, Analyse, Planung und Durchführung von Musikunterricht in ausgewählten Jahrgangsstufen mittels Hospitation und eigenen Lehrversuchen.

Einführende Literatur: W. Gundlach (Hg.): *Handbuch Musikunterricht Grundschule*, Düsseldorf 1984; Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R.(Hg), *Handbuch Musikunterricht Sekundarstufe I*, Kassel u. a. 1997; dies., *Handbuch Musikunterricht Primarstufe*, Kassel u. a. 1997.

Dr. Hanns Steger

31637

### **Seminar zum Studienbegleitenden Praktikum (Realschule)**

2st., n.V., Realschule am Judenstein, Beginn: 5.5.99

Adressaten: U nach vorheriger Anmeldung im Praktikumsamt

Dieses Seminar findet im allgemeinen unmittelbar nach dem Praktikum selbst in der Real-

schule statt. Abgehaltene Stunden von Dozent, Fachlehrer und Studenten werden besprochen, Stoffgebiete ausgewählt und Stundenmodelle vorbereitet. Fragen des Schulalltags und der Organisation des Unterrichts sind ebenfalls zentrale Anliegen des Seminars.

Dr. Hanns Steger

31638

### **Werkhören für die Sekundarstufe I**

1st., Mi 16–17 Uhr, M 28, Beginn: 5.5.99

Adressaten: U/D, E

In diesem Kurs sollen wichtige musikalische Strukturelemente wie rhythmische Bildungen, Intervalle, harmonische Funktionen, Formteile, Besetzungen etc. ohne Partitur, allein durch Hören und anschließende Diskussion erfaßt werden. Ziel der Arbeit sind praktikable Hörmethoden. Im Verlauf des Semesters werden kurze Instrumental- und Vokalstücke aus verschiedenen Stilepochen untersucht. Ein Analyse- bzw. Didaktikschein wird durch Abschlußklausur erworben.

Dr. Hanns Steger

31639

### **Instrumentalschulen aus Vergangenheit und Gegenwart**

1st., Do 9–10 Uhr, M 28, Beginn: 6.5.99

Adressaten: U/D, E, K

Eine Auswahl epochemachender Lehrwerke des 18.–20. Jahrhunderts werden vorgestellt und diskutiert, wichtige methodische Konzepte dabei herausgeschält. Im Verlauf des Semesters haben Studierende die Möglichkeit, eine Instrumentalschule nach eigener Wahl zu referieren und damit einen Didaktikschein zu erwerben.

## Übungen

Dr. Georg Brunner

31640

### **Umgang mit Medien**

1st., 3 Gruppen, Di 10–11, 11–12, 12–13 Uhr, M 26, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: –

Inhalte: Vermittlung elementarer Kenntnisse im Umgang mit Kassettenrekorder, CD-Player, Videorekorder, Videokamera, Aufnahmetechnik sowie Möglichkeiten des Computereinsatzes im Musikunterricht (Sequenzprogramme, Notenedition).

Einführende Literatur: J.-F. Conrad, *Recording. Einführung in die Technik der Musikproduktion*, Bergkirchen 1995; Bernd Enders, *Lexikon Musikelektronik*, Mainz <sup>3</sup>1997.

Dr. Georg Brunner

31641

### **Gehörbildung 1**

1st., 2 Gruppen, Do 10–11, 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 6.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: K/D, E

Inhalte: Anhand ausgewählter Beispiele tonal gebundener Musik aus dem Bereich der U- und E-Musik soll die Fähigkeit erarbeitet werden, Melodien zu erkennen und zu notieren. Einführende Literatur: Ulrich Kaiser, *Gehörbildung. Satzlehre – Improvisation – Höranalyse. Grundkurs*, Kassel u. a. 1998; Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel 1983/1990.

Dr. Georg Brunner

31642

### **Gehörbildung 2**

1st., Do 12–13 Uhr, M 26, Beginn: 6.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: D

Voraussetzung: Erfolgreicher Besuch des Kurses Gehörbildung 1.

Inhalte: Aufbauend auf den erworbenen Fähigkeiten werden schwierigere tonale Melodien

erarbeitet. Das sichere Erkennen von Akkorden und einfacher zweistimmiger Verläufe tritt hinzu.

Einführende Literatur: Ulrich Kaiser, *Gehörbildung. Satzlehre – Improvisation – Höranalyse. Grundkurs*, Kassel u. a. 1998; C. Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel 1983/1990.

Dr. Georg Brunner

31643

### **Kammerorchester**

2st., Di 17–19 Uhr, M 28, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: A; ggf. auch Teilnehmer anderer Fakultäten.

Voraussetzungen: Gute instrumentale Fähigkeiten auf einem Streichinstrument; Bereitschaft zur Übernahme organisatorischer Aufgaben, Vorspiel erforderlich, s. Aushang im Musikpavillon.

Inhalte: Je nach instrumentalen Gegebenheiten sollen Werke des 17. und 18. Jahrhunderts musiziert werden. Dabei werden Aspekte der historischen Aufführungspraxis berücksichtigt. Den Abschluß bildet ein Konzert.

Je nach Möglichkeiten der Teilnehmer: Händel: Concerto grosso/Wassermusik (Auszüge); ein Solokonzert aus Barock/Klassik; Mozart: Kirchensonaten (Auswahl); Musik des italienischen Barock.

Dr. Georg Brunner

31644

### **Schulpraktisches Klavierspiel in der Haupt- und Realschule**

#### **(Kurs für Anfänger)**

1st., Do 14–15 Uhr, M 26; Beginn: 6.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: D/U, E

Inhalte: Die Übung beschäftigt sich mit der systematischen Entwicklung einfacher Begleitformen und -techniken, die auf verschiedene Lieder aus dem Bereich Volkslied, Folklore und Popmusik übertragen werden sollen.

Graham Buckland

31645

### **Musikalische Analyse**

2st., Di 11–13 Uhr, M 26, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: U, D / Analyse

Voraussetzungen: Vorheriger Besuch der Kurse Harmonielehre I und II bzw. der Kurse Elementare Harmonie- und Satzlehre 1 und 2.

Inhalte: Ausgehend von der bewußten Wahrnehmung kleinster Einheiten (Akkorde, Phrasen, Melodien, Volkslieder usw.) bis zu den größten Formen (Symphonie und Oper) wird versucht, Grenzen und Möglichkeiten der musikalischen Analyse im Zusammenhang mit der Rezeption von Musik festzustellen.

Lehrbücher: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*. 1. Teil: *Lehrbuch*. 2. Teil: *Aufgabenbuch*, Regensburg <sup>10</sup>1992; Clemens Kühn, *Analyse lernen*, Kassel u. a. 1993 (*Bärenreiter Studienbücher Musik* 4).

Graham Buckland

31646

### **Korrepetition**

2st., n.V.

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, Examenskandidaten / –

Voraussetzungen: Fertigkeiten im instrumentalen bzw. vokalen Bereich.

Ziele / Inhalte: In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften für Gesang und Instrumentalspiel soll die Veranstaltung die Möglichkeit eröffnen, die Interpretation von Vokal- und Instrumentalwerken durch Hilfestellung und Begleitung eines Klavierpartners in künstlerischer Hinsicht zu optimieren und zur Aufführungsreife zu bringen. Das Angebot richtet sich daher an fortgeschrittene Studierende, Solistinnen bei Vortragsabenden und ExamenskandidatInnen.

Bitte die Terminliste beachten (Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße).

- Graham Buckland 31647  
**Orchesterleitung**  
 2st., Do 14–16 Uhr, M 28, Beginn: 6.5.99  
 Adressaten: U  
 Voraussetzungen: Die Teilnehmer sollen die Kurse Ensembleleitung 1 bis 4 absolviert haben oder ähnliche Fähigkeiten nachweisen können. Zu den Veranstaltungen sind Instrumente und (Studien-)Partituren mitzubringen.  
 Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (s. Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße).
- Magnus Gaul 31648  
**Propädeutikum Allgemeine Musiklehre**  
 1st., Mo 10–11 Uhr, M 26/29, Beginn: 3.5.99  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: K/D, E; nur Teilnahmechein  
 Inhalte: In einer Kleingruppe von max. 10 TeilnehmerInnen sollen grundlegende Fragestellungen der Allgemeinen Musiklehre bewußt gemacht und besprochen werden. Die Bandbreite der zu behandelnden Themen wird sich bis zu Grundlagen aus der Harmonik- und Satzlehre erstrecken.  
 Einführende Literatur: Hermann Grabner, *Allgemeine Musiklehre*, Kassel <sup>14</sup>1982.
- Magnus Gaul 31649  
**Propädeutikum Blattsingen / Gehörbildung**  
 1st., Mi 10–11 Uhr, M 26, Beginn: 5.5.99  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: K/D, E; nur Teilnahmechein  
 Inhalte: Mit Hilfe gezielter Übungen werden die TeilnehmerInnen an das Singen und Hören von Intervallen, Dreiklängen und einfachen tonal gebundenen Melodien herangeführt.  
 Max. 10 Teilnehmer.  
 Einführende Literatur: Lars Edlund, *Modus Vetus. Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality*, Stockholm <sup>2</sup>1974; Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, Bd. 2, Kassel 1970.
- Magnus Gaul 31650  
**Ensembleleitung 1**  
 1st., 2 Gruppen, Mo 8–9 Uhr, Mi 8–9 Uhr, M 28, Beginn: 3./5.5.99  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: K/D, E  
 Inhalte: Anhand ausgewählter Lieder und Kanongesänge werden elementare Dirigierformen und Schlagschemata erarbeitet, die die Basis für den musikalischen Umgang mit einer Gruppe bilden.  
 Einführende Literatur: Gerhard Dallinger / Johannes Neubauer, *Chorleitung konkret*, Wien u. München 1994.
- Magnus Gaul 31651  
**Ensembleleitung 2**  
 1st., Mi 9–10 Uhr, M 26, Beginn: 5.5.99  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: D  
 Voraussetzung: Erfolgreicher Besuch des Kurses Ensembleleitung 1.  
 Inhalte: Die gelernte Schlagtechnik findet ihren Einsatz in der praktischen Probenarbeit. Dabei kommen hilfreiche Vorgehensweisen und Techniken bei der Erarbeitung unterschiedlicher Chorsätze zur Anwendung.  
 Einführende Literatur: Gerhard Dallinger / Johannes Neubauer, *Chorleitung konkret*, Wien u. München 1994.

- Magnus Gaul 31652  
**Elementare Liedbegleitung in der Grundschule**  
 1st., Mo 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 3.5.99  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: K, E  
 Inhalte: An stilistisch unterschiedlichen Liedern aus dem Primarbereich werden elementare Begleittechniken untersucht und exemplarisch erarbeitet. Ziel der Übung ist das Wecken des Interesses an einer „liedgerechten“ und sinnvoll einsetzbaren Begleitung, die ihren Niederschlag in dem Schaffen eines Repertoires von etwa 10 Beispielen finden wird  
 Max. 10 Teilnehmer  
 Einführende Literatur: Heinz-Christian Schaper, *Liedbegleitung improvisiert*, Regensburg 1995 (*Materialien zum Musikunterricht* 1).
- Magnus Gaul 31653  
**Schulpraktisches Klavierspiel (Fortgeschrittene)**  
 1st., Mi 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 5.5.99  
 Adressaten/Ausbildungsbereich: U, E  
 Voraussetzung: Fähigkeiten im Klavierspiel.  
 Inhalte: Mittels Begleit- und Improvisationstechniken werden die TeilnehmerInnen an ein Liedgut unterschiedlicher Beschaffenheit herangeführt. Neben der Entwicklung eines „stilgerechten“ Begleitsatzes werden die ausgewählten Beispiele im Hinblick auf den praktischen Umgang mit einer Schulklasse abgestimmt.  
 Einführende Literatur: Günther Noll, *Liedbegleitung. Improvisierte Spielformen und Begleitmodelle am Klavier*, Mainz 1970 (*Bausteine für Musikerziehung* B 32).
- Magnus Gaul 31654  
**Orff-Instrumente in der Grundschulpraxis**  
 1st., Mo 9–10 Uhr, M 26, Beginn: 3.5.99  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: K, E  
 Inhalte: Orff-Instrumente ermöglichen eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung im Fach Musik. Das Kennenlernen der Instrumente und die korrekte Spielweise stehen daher im Mittelpunkt des Interesses und sollen in der Erarbeitung und schriftlichen Fixierung einfacher Begleittechniken Anwendung finden.  
 Max. 15 Teilnehmer.  
 Einführende Literatur: *Singen vor allen Dingen. Handreichung zum Musikunterricht in der Grundschule*, hrsg. vom Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung München (ISB), München 1996.
- Prof. Dr. Bernhard Hofmann 31655  
**Ensembleleitung II**  
 2st., Mo 16–17 Uhr, M 28, Beginn: 3.5.99. Nachbereitung und Videoanalyse: Mo, 19.00–19.45 Uhr  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: U, E / s. Veranstaltungstitel  
 Voraussetzungen: Erfolgreicher Besuch der Übung Ensembleleitung I.  
 Inhalte: Leitung einer Singgruppe; Grundlagen der Probenmethodik.  
 Einführende Literatur: Gerhard Dallinger / Johannes Neubauer, *Chorleitung konkret*, Wien u. München 1994.
- Prof. Dr. Bernhard Hofmann 31656  
**Ensembleleitung IV**  
 2st., Mo 18–19 Uhr, M 28, Beginn: 3.5.99. Nachbereitung und Videoanalyse: Mo, 19.45–20.30 Uhr  
 Adressaten / Ausbildungsbereich: U / s. Veranstaltungstitel  
 Voraussetzungen: Erfolgreicher Besuch der Übungen Ensembleleitung I, II, III.

Inhalte: Leitung eines Vokal-/Instrumentalensembles: Schlagtechnik, Probenmethodik, chorische Stimmbildung.

Einführende Literatur: Kurt Thomas, *Lehrbuch der Chorleitung*, Bd. 1, ergänzt und revidiert von Alexander Wagner, Wiesbaden 1991.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

neu

### **Chor**

1st., Mo 17–18 Uhr, M 28, Beginn: 3.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: U / Choreteiligung

Voraussetzungen: Die Veranstaltung ist Studierenden im Unterrichtsfach Musik vorbehalten. Die Teilnahmemöglichkeit für Studierende im Didaktikfach Musik ist abhängig von den verfügbaren Plätzen und vom Bestehen einer Eignungsprüfung (ein vorbereitetes unbegleitetes Gesangstück, Blattsingen. Termin: nach Vereinbarung).

Inhalte: Die Übung soll die Veranstaltungen zur „Ensembleleitung“ ergänzen und vertiefen. Sie dient der Demonstration unterschiedlicher Möglichkeiten der Chorarbeit, bietet Gelegenheit zum Chorsingen, zur Erweiterung von Literaturkenntnissen und ggf. von Konzernerfahrungen. Das Ensemble stellt den Prüfungschor bei den Staatsexamina.

Dr. Walter Reckziegel

31658

### **Einführung in das Orff-Schulwerk**

1st., Mi 13–14 Uhr, M 29, Beginn: 5.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: K, U

Inhalt: Gemeinsames Spielen auf Orff-Instrumenten, einfache Erfindungsübungen im vokalen und instrumentalen Bereich, Improvisation mit der Gruppe.

Dr. Walter Reckziegel

31659

### **Liedarrangement**

1st., Mi 14–15 Uhr, M 26, Beginn: 5.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: U

Inhalt: Vorbereitung auf das Staatsexamen für Tonsatzaufgaben, praktische und schriftliche Übungen am Lied, Begleitung und Arrangement auf Tasteninstrumenten.

Dr. Hanns Steger

31660

### **Elementare Harmonie- und Satzlehre 1**

1st., 2 Gruppen, Fr 9–10, 10–11 Uhr, M 26, Beginn: 7.5.99

Adressaten: K / D

Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung ist die Kenntnis der Allgemeinen Musiklehre, insbesondere der Akkordlehre. Zu Beginn wird ein Überblick über Tonarten und Tonartverwandtschaften des Dur-Moll-Systems gegeben. Nach der Einführung der Prinzipien des Generalbasses und der Harmonisierung von Melodien werden einfache vierstimmige Sätze geschrieben. Der Lernstoff erstreckt sich auf Haupt- und Nebenfunktionen, einschließlich Sextakkord. In dieser Lehrveranstaltung werden Keyboards verwendet, so daß jeder Student die Harmonien ad hoc spielen kann. Zu Semesterschluß findet eine Klausur statt.

Lehrbuch: Dachs-Söhner, *Harmonielehre*, Teil I.

Max. 12 Teilnehmer. Anmeldeliste im Sekretariat Musikpädagogik, M 02.

Dr. Hanns Steger

31661

### **Elementare Harmonie- und Satzlehre 2**

1st., Fr 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 7.5.99

Adressaten: D

Die Veranstaltung bietet zunächst eine Einführung in die Pentatonik und deren Anwendung beim Harmonisieren von Liedern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verwendung von Hauptfunktionen (Dreiklänge mit Umkehrungen) sowie Nebenfunktionen in Dur und Moll beim Spielen von geeigneten Liedern und Songs für den Musikunterricht in Grund-

und Hauptschule. In der Lehrveranstaltung werden Keyboards verwendet.  
Max. 12 Teilnehmer. Anmeldung im Sekretariat Musikpädagogik, M 02.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus 31615

**Harmonie- und Satzlehre II (für Lehramt und Magister)**

1st., Di 13–14 Uhr, H 4, Beginn: 4.5.99

Adressaten: U / M

Abarten des Dominantseptakkords, akkordfremde Töne, Quartsextakorde und Quintsextakorde der Stufe II.

Lehrbuch: Paul Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz: Schott; Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg: Bosse, 1995.

Max. 15 Teilnehmer. Anmelde liste hängt am Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft aus.

Dr. Hanns Steger 31662

**Harmonie- und Satzlehre II (für Lehramt und Magister)**

1st., 2 Gruppen, Mi 14–15, 15–16 Uhr, M 26, Beginn: 5.5.99

Adressaten: U / M

Einführung von Nebenfunktionen auf der Grundlage des vierstimmigen Satzes. Behandlung alterierter Akkorde. Erweiterung der harmonischen Töne (Vorhalt, Durchgang, Wechselnote). Ausgewählte Generalbaß-Beispiele aus der Sammlung Bach-Schemelli. Bezifferungen von Sext-, Quartsext-, Sept- und Nonenakkorden.

Lehrbuch: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg 1995.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus 31672

**Harmonie- und Satzlehre IV (für Lehramt)**

1st., Di 15–16 Uhr, H 4, Beginn: 4.5.99

Adressaten: U

Stoff: Arrangements von Liedern und Musikstücken, Chorsätze.

Lehrbuch: Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz: Schott.

Dr. Hanns Steger 31663

**Harmonie- und Satzlehre IV (für Lehramt)**

1st., 2 Gruppen, Do 15–16, 16–17 Uhr, M 26. Beginn: 6.5.99

Adressaten: U

Voraussetzungen: Beherrschung des gesamten Akkord-Repertoires der klassischen Harmonielehre.

Inhalte: Vorbereitung für die Staatsprüfung im Tonsatz. Ausarbeitung von vierstimmigen Chorsätzen verschiedener Stile, eines zweistimmigen kontrapunktischen Satzes und vielfältiger Arrangements von bereits bestehenden beliebigen Sätzen.

Lehrbuch: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg 1995.

Max. 12 Teilnehmer. Anmeldung im Sekretariat Musikpädagogik, M 02.

Dr. Hanns Steger 31664

**Gehörbildung II**

1st., Do 10–11 Uhr, M 28, Beginn: 6.5.99

Adressaten: U/D/M

Zu Beginn steht die Behandlung von Simultan-Intervallen (Zweiklängen). Aufbauend auf den Lernergebnissen der Gehörbildung I werden Melodien mit zusätzlichen Haltetönen versehen und hieraus der Ansatz für eine zweite Stimme entwickelt. Im Verlauf des Semesters wird das Hören von einfacher Zweistimmigkeit vorbereitet. In der letzten Veranstaltung des Semesters findet eine Klausur statt.

Dr. Hanns Steger

31665

**Gehörbildung IV**

1st., Do 11–12 Uhr, M 28, Beginn: 6.5.99

Adressaten: U

Die im Kurs Gehörbildung III erreichte Zweistimmigkeit wird durch Hinzufügen von Halbtönen zur Dreistimmigkeit erweitert, die 3 Stimmen dann im Verlauf des Semesters zu größerer Selbständigkeit entwickelt. Dabei werden sowohl lineare (Liedsätze vom Barock bis zum 20. Jahrhundert) als auch harmonisch orientierte Sätze (Klaviermusik von Mozart bis Schubert) als Beispiele verwendet. Ein Schein wird durch Abschlußklausur erworben.  
Lehrbuch: Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*.

Johann Wax M. A.

31671

**Oberpfälzer Musik in der Schule**

2st., Mo 16–18 Uhr, M 29, Beginn: 3.5.99

Adressaten: A, E

Inhalte: Der Kurs vermittelt ganz konkret traditionelle Volksmusik (Bereiche Lied, Tanz, Musik) aus dem ostbayerischen Raum. Dabei steht die Anwendbarkeit des Materials für den Umgang mit Kindern im Vordergrund. Darüber hinaus wird die Wissenschaftsgeschichte der Volkskunde behandelt, um Phänomene heutiger „Volkskultur“ besser einordnen zu können. Ebenso werden bayerische Institute vorgestellt, die im Zusammenhang mit Volksmusikpflege und -forschung wichtig sind.

Einführende Literatur: W. A. Mayer, *Volksmusikforschung (Lied, Instrumentalmusik, Tanz)*, in: Edgar Harvolk, *Wege der Volkskunde in Bayern. Ein Handbuch*, München u. Würzburg 1987, S. 385–402.

### 3. Ensembles

Dr. Georg Brunner 31643  
**Kammerorchester**

2st., Di 17–19 Uhr, M 28, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: A; ggf. auch Teilnehmer anderer Fakultäten.

Voraussetzungen: Gute instrumentale Fähigkeiten auf einem Streichinstrument; Bereitschaft zur Übernahme organisatorischer Aufgaben, Vorspiel erforderlich, s. Aushang im Musikpavillon.

Inhalte: Je nach instrumentalen Gegebenheiten sollen Werke des 17. und 18. Jahrhunderts musiziert werden. Dabei werden Aspekte der historischen Aufführungspraxis berücksichtigt. Den Abschluß bildet ein Konzert.

Je nach Möglichkeiten der Teilnehmer: Händel: Concerto grosso/Wassermusik (Auszüge); ein Solokonzert aus Barock/Klassik; Mozart: Kirchenkonzerte (Auswahl); Musik des italienischen Barock.

Graham Buckland 31690  
**Universitätsorchester**

2st., Mi 19–21 Uhr, M 28, Beginn: 5.5.99

Das Universitätsorchester ist ein Sinfonieorchester mit über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umgebung statt. Das Repertoire der letzten Semester umfaßte Bruckners 4. Sinfonie, Berlioz' *Symphonie fantastique*, Rimsky-Korsakovs *Scheherazade* sowie klassische Stücke. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturstadtrat unterstützt.

Aufnahme erfolgt durch Vorspiel in Raum M 28 (Musikpavillon, Seybothstraße) am ersten und zweiten Mittwoch des Semesters, jeweils um 17 Uhr.

Auf dem Programm für das Sommersemester stehen u. a. Wagners *Faust-Ouvertüre*, Brahms' *Alt-Rhapsodie* und Mendelssohns *Erste Walpurgisnacht* (zusammen mit dem Universitätschor).

Dr. Roman Hankeln 31624  
**Choralschola „Tonus Peregrinus“ des Instituts für Musikwissenschaft**

2st., n.V.

„Tonus peregrinus“ – der „Wanderton“ – ist nicht nur der Terminus technicus für einen besonderen Psalmton, sondern auch Name und zugleich Programm der Choralschola des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Regensburg. Unser Repertoire streift nicht nur das bekannte klassische der „Gregorianik“, sondern wandert auch durch spätere Epochen der Geschichte des mittelalterlichen Choralgesangs vom 10./11. bis ins 16. Jahrhundert. Ein Grundgedanke ist dabei die persönliche praktische Konfrontation mit Musikformen, die heute weitgehend verschüttet sind, und ihre Wiederaufführung in heutigem Kontext. In der Wolfgangskrypta von St. Emmeram werden u. a. Gesänge einstudiert, die im Rahmen des Projekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Die Heiligenoffizien des Mittelalters“ am Institut für Musikwissenschaft sozusagen „frisch“ aus den Choralquellen übertragen wurden.

Derzeit auf dem Programm: Gesänge für den heiligen Erhard von Regensburg.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann neu  
**Chor**

1st., Mo 17–18 Uhr, M 28, Beginn: 3.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: U / Choreteiligung

Voraussetzungen: Die Veranstaltung ist Studierenden im Unterrichtsfach Musik vorbehalten.

ten. Die Teilnahmemöglichkeit für Studierende im Didaktikfach Musik ist abhängig von den verfügbaren Plätzen und vom Bestehen einer Eignungsprüfung (ein vorbereitetes unbegleitetes Gesangstück, Blattsingen. Termin: nach Vereinbarung).

Inhalte: Die Übung soll die Veranstaltungen zur „Ensembleleitung“ ergänzen und vertiefen. Sie dient der Demonstration unterschiedlicher Möglichkeiten der Chorarbeit, bietet Gelegenheit zum Chorsingen, zur Erweiterung von Literaturkenntnissen und ggf. von Konzerterfahrungen. Das Ensemble stellt den Prüfungschor bei den Staatsexamina.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

### **Uni-Bigband**

2st., Di 18–20 Uhr, M 29, Beginn: 4.5.99

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, E / Ensembleteilnahme

Vorspiel für neue Mitglieder: Di 4.5.99, 18 Uhr

Inhalte: Die Uni-Bigband spielt in einer Besetzung mit 4 tp, 4 tb, 5 sax und Rhythmusgruppe. Ihr Repertoire, das vorwiegend Swing-Klassiker umfaßt, stellte die Band zuletzt bei einem Auftritt in der „Alten Mälzerei“ und beim Winterball der Universität der Öffentlichkeit vor.

KMD Christian Kroll

### **Universitätschor**

2st., Mo 19.45–22 Uhr, Keplersaal, Ernst-Reuter-Platz

Der Universitätschor steht allen StudentInnen und Angehörigen der Universität und der Fachhochschule offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semester mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt.

## **Studienberatung:**

### **Musikwissenschaft**

Prof. Dr. D. Altenburg, Gebäude PT, Raum 4.2.04, Tel. 943 3753  
Sprechstunde: Mo 16–17 Uhr

Prof. Dr. D. Hiley, Gebäude PT, Raum 4.2.44, Tel. 943 3512  
Sprechstunde: Di 11–12 Uhr

PD Dr. R. Kleinertz, Gebäude PT, Raum 4.2.16, Tel. 943 3717  
Sprechstunde: Mo 14–15 Uhr

### **Musikpädagogik**

Prof. Dr. B. Hofmann, Musikpavillon, Raum M 23, Tel. 943 4844  
Sprechstunde: Di 15–16 Uhr

Akad. Dir. Dr. H. Steger, Musikpavillon, Raum M 25, Tel. 943 3280  
Sprechstunde: Mi 12–13 Uhr, Do 12–13 Uhr

Akad. OR Dr. G. Brunner, Musikpavillon, Raum M 24, Tel. 943 3225  
Sprechstunde: Di 14–15 Uhr

## **Einführungsveranstaltung:**

für Studenten der Musikwissenschaft:

Montag, 3. Mai 1999, 14–15 Uhr im Tonstudio des Instituts für Musikwissenschaft, Gebäude PT, Raum 4.0.47